

Peter Whiteford siegt – und ist kein Schlägertyp

BAD WALDSEE - Ein Schotte hat das Golfturnier in Bad Waldsee gewonnen. Peter Whiteford war am zweiten und dritten Spieltag nicht zu bremsen und grinste nach dem Sieg wie ein Honigkuchenpferd.

Von unserem Redakteur
Marcus Bölz

Der Putt war schwer. Ungefähr zwölf Meter lag der kleine weiße Ball vom Loch entfernt auf dem Grün. Der Caddy, Schlägerträger und Berater der Golfprofis, hatte ihn noch schnell mit seinem Handtuch gereinigt, damit er schön rollt. Peter Whiteford kauerte auf dem Boden und versuchte die Spur zu lesen, jenen imaginären Weg, den die kleine Kugel zum Loch nehmen soll. Das 18. Grün des fürstlichen Golfclubs in Bad Waldsee ist zwar relativ eben, dennoch reicht das kleinste Gefälle aus, den Ball am Ziel vorbeirollen zu lassen. Aber der Schotte hatte offensichtlich die Topographie genau studiert. Der Schwung des Putters war gerade so stark, dass der Ball mit letzter Kraft ins Loch plumpste. Sein letzter Schlag bedeutete am Sonntag den Sieg.

Drei Tage spielten in Bad Waldsee Topgolfer um die Prämie von 140 000 Euro und Weltranglistenpunkte. In die Herzen der insgesamt 4000 Zuschauer verteilt über die drei Tage spielte sich dabei auch Lokalmatador Torben Baumann, der am ersten Turniertag als Amateur eine 69er Runde spielte und auf Platz 10 landete. Am zweiten Tag jedoch verpasste er den Cut und flog aus dem Wettbewerb. „Das hohe Ni-



Visieren, Austaxieren, Einlochen: In Bad Waldsee beherrschte das keiner so gut wie Peter Whiteford. SZ-Foto: rase

veau meiner Mitspieler hat mich motiviert“, kommentierte der Lokalmatador seine gute Leistung am ersten Turniertag lapidar.

Ein Vorurteil über Golf besagt, dass es sich eher um einen Spaziergang denn um Sport handele. Und wenn man einem Profi wie Peter Whiteford zuschaut, könnte man meinen, die Spötter hätten recht. Noch beim Warmschlag macht Whiteford

seine Scherzchen und hat für jeden ein Lächeln parat. Der Schotte mit den feinen Gesichtszügen ist wahrlich kein Schlägertyp sondern eher ein graziler Spaßvogel aus einem nassen Land.

Doch keine Leibesübung bedarf der Technik mehr als das korrekte Verteilen der Bälle in der Landschaft. Kein Spieler kommt weit mit Kraft. Die ständige Konzentration bedeutet Anstrengung. Nur wer über vier Runden, jede dauert

knappe vier Stunden, Ball und Ziel immer im Auge behält, kann Topleistungen bringen. Whiteford traf punktgenau in die diversen Grüns der fürstlichen Golfanlage in Bad Waldsee. Grün nennt man die Fläche um die Fähnchen, wo sich das Golfloch befindet. Es ist der Ort, wo man das eine Geräusch lieben lernt: Pollopollopp. Der Ball ist drin. Der schottische Sieger bekennt: „Das Geräusch höre ich am Allerliebsten.“